

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

105 (6.9.1892)

Durlacher Wochenblatt.



№ 105.

Erste Ausgabe wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 6. September

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
schobene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Zuversicht ertheilt man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den Generalmajor z. D. von Deimling in Baden-Baden auf unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit von der Stellung des Präsidenten des Badischen Militärvereins-Verbandes zu entheben und den General der Infanterie z. D. Freiherrn Koeder von Diersburg in Freiburg zum Präsidenten des Badischen Militärvereins-Verbandes zu ernennen. Zur Uebernahme der Stellung des Präsidenten des Badischen Militärvereins-Verbandes haben Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König von Preußen, dem General der Infanterie Freiherrn Koeder von Diersburg die Allerhöchste Genehmigung ertheilt.

Heidelberg, 2. Sept. Der Großherzog wird am 5. d. M. hier eintreffen und von hier aus Truppenbesichtigungen in der Umgegend vornehmen.

m. Durlach, 4. Sept. Am Samstag wurde auch in unserer Stadt die Erinnerung an den glorreichen Siegestag von Sedan durch ein Bankett in Eglau's Bierhalle gefeiert. Zahlreich waren die Männer, insbesondere die verschiedenen Vereine und sonstige Korporationen, erschienen, um in Gemeinschaft bei diesem vaterländischen Feste ihren patriotischen Gefühlen Ausdruck zu geben. Eröffnet wurde die Feier durch eine Ansprache des Herrn Bürgermeister Steinmetz, worin er die Anwesenden herzlich willkommen heißt; sein Hoch galt unserm Kaiser und unserm geliebten Großherzog. Nun ergriff Herr Landtagsabgeordneter Friderich das Wort, um uns in kurzen, aber scharf gezeichneten Zügen ein Bild zu entrollen von der Machtentwicklung Deutschlands. Leider seien schon nach einer kurzen Spanne Zeit Männer aufgetreten, welche die im Jahre 1870/71 mit Blut und Eisen erkämpften Errungenschaften nicht begreifen wollten und könnten und so dem geeinigten Deutschland feindlich im Wege ständen; gegen diese sei vor allen Dingen Front zu machen, sollte Deutschlands Machtstellung im Rathe der Völker nicht vernichtet werden. Und daran mit allen Kräften mitzuarbeiten, sei

Aufgabe eines jeden echt deutsch gesinnten Mannes. Begeistert stimmten alle in das vom Redner auch auf die künftige Größe Deutschlands ausgebrachte Hoch ein. Der deutschen Armee mit ihren Führern, insbesondere der Verdienste unserer badischen Truppen anno 1870/71 gedachte mit zündenden Worten Herr Inspektor Böttger in dreifacher Weise: „Zum Gedächtniß der Gefallenen, zur Erinnerung der Lebenden und zur Aneiferung des kommenden Geschlechts“. Mit begeisterten, aus tiefstem Innern kommenden Worten erwähnte Herr Fabrikant K. Wicker die großen, im Buche der Weltgeschichte mit unzerstörbaren Lettern aufgeschriebenen Verdienste unseres Altreichskanzlers, „seines Bismarcks“, wie ihn Redner oft gerne zu nennen pflegte. Herr Oberamtmann Holzmann dankte in warmen Worten dem Komitee für die Veranstaltung der heutigen Feier; sein Hoch galt der Stadt Durlach. Zum Schlusse gedachte in überaus liebevoller Weise Herr Schenkel der Würde unserer Frauen; er erfreute auch die Anwesenden durch den Vortrag des schönen Gedichtes: „Der Landwehrmann im Dorf“. Zwischen den einzelnen Reden wechselten wohlgelungene Vorträge des hiesigen Instrumental-Musikvereins mit Gesängen der einzelnen Vereine und Gesammtchören der Gesangsvereine; diese hauptsächlich erregten allgemeines Bewundern und zeigten zur Genüge, was die hiesigen Gesangsvereine durch Vereinigung ihrer Kräfte zu leisten und zu bieten im Stande sind. Fröhlich und heiter verlief noch der Rest des Abends und erst die frühe Morgenstunde trennte die Teilnehmer. Vivat sequens!

o Durlach, 4. Sept. Anlässlich des Baues einer Leichenhalle im hiesigen Friedhofgebäude möchte Schreiber dieses Artikels aufmerksam machen auf einige in der Wand eingemauerte, schöne und noch gut erhaltene Grabsteine; wäre es vielleicht nicht möglich, sie dort zu entfernen und diesen ehrwürdigen stummen Zeugen einer früheren Zeit einen würdigen Platz anzuweisen, vielleicht in der nebenanstößenden Kirche, die doch sicherlich dadurch nur an Schmutz gewinnen würde. Auch für die vor der Kirche nach dem Friedhof zu stehenden alten Grabdenkmäler wäre es gut,

wenn sie gegen Sturm und Wetter etwas geschützt würden.

* Durlach, 5. Sept. Nach einer Meldung der „Bad. Landesztg.“ ist im Laufe des gestrigen Tages leider auch in Baden die Cholera ausgebrochen; in Sinsheim kamen vor mehreren Tagen 3 Hamburger an, welche unter verdächtigen Umständen erkrankten und zwar nach dem Urtheile der Sachverständigen an der Cholera. Einer von ihnen ist bereits der Seuche erlegen; auch soll eine Frau in Sinsheim infiziert worden sein. Das Ministerium des Innern hat in Folge der telegraphischen Meldung sofort die umfassendsten Maßnahmen getroffen.

Wiesloch, 1. Sept. Hier starb ein 56 Jahre alter Mann an Brechdurchfall. Bis jetzt ist kein weiterer derartiger Fall vorgekommen.

— Im Hinblick auf die Cholera-Gefahr wird empfohlen, alle aufzubewahrenden Speisen mit Glöcken oder ähnlichen Vorrichtungen zu überdecken, um so den Fliegen den Zutritt zu verwehren, die sehr gefährliche Träger jedes Ansteckungsstoffes sind. Auch sei auf ein einfaches, sich aber stets bewährtes Desinfektionsmittel aufmerksam gemacht: die Wachholderbeere. Eine Hand voll solcher Beeren zerkleinert und auf eine heiße Kohlenchaufel gestreut und diese dann in den Wohnräumen umhergetragen, reinigt die dumpfe Luft in nachhaltiger Weise; einige Beeren Morgens nach dem Mundspülen gegessen, desinfizieren die Mundhöhle, reinigen den Magen von schlechten Stoffen und kräftigen denselben. Man kann dies am Tag mehrere Male wiederholen. Auch der Wachholderbranntwein soll zum Desinfizieren von Magen und Gedärmen ein gutes Mittel sein.

— Fall b prophezeit: Am den 6. September, einem kritischen Tag erster Ordnung, erwarten wir Zunahme der Niederschläge mit Verpätung, da am 8. Aequatorstand und Erdnähe eintreten. Die äquatorialen Strömungen dürften am 13. eintreffen.

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm wohnte am Freitag Vormittag dem Manöver des Gardekorps in der Gegend von Pyritz bei und reiste dann Mittags über Stargard nach Swinemünde weiter. Bei der Kritik auf dem Manöverfelde

Feuilleton. 10)

Dunkle Mächte.

Novelle von G. von Limpurg.

(Fortsetzung.)

„Und du meinst wirklich, sie werde glücklich mit ihm werden?“ fragte die Gräfin ernst.

„Ach weshalb denn nicht? Ich sage dir, er ist wie vernarrt in ihr hübsches Gesicht und läßt sich auch gar nicht abschrecken durch ihre Erklärung, daß sie ihn nicht liebe. Solch' ein junges Mädchen hat eben Träume im Kopfe, die nicht verwirklicht werden können. Sie handelt eben jetzt ohnmächtig.“

„Aber Therese ist eine Gefühlsnatur, welche mehr als kühles Nebeneinanderleben bedarf.“

„Du sprichst, wie du es verstehst, Frau.“ unterbrach Graf Weilerin ungeduldig seine Gattin, „ja, ich meine, du hättest wohl gar ein Auge zugebückt zu den Courtmachereien jenes jungen Fant's, Arthur Fels. Noblesse oblige! Selbst Prinzessinnen werden nicht nach ihrer Liebe gefragt, wenn sie eine glänzende Heirath machen sollen.“

„O, Weilerin,“ rief die Gräfin und hob ernst warnend die Hand, „sprich nicht so leichtfertig

von Menschenherzen und Menschenglück. Gott gebe, daß unser einziges Kind glücklich wird und niemals die Stunde bereut, in der sie dir auf so seltsame Weise gehorsam wurde.“

„Du nimmst die Angelegenheit aber hochtragisch! Mit einem reichen, noblen Manne, der all' ihren Launen nachgibt, muß Therese schon glücklich sein. Nun komm' hinüber, wir wollen Beide im Salon erwarten, damit die Verlobung möglichst feierlich vor sich gehe.“

Das bleiche, stille Mädchen mit dem tief-ernsten, fast schwermüthigen Blick, welches gleich darauf am Arme des serbischen Fürsten vor die Eltern trat, um deren Segen zu holen, sah eigentlich wenig nach einer glücksstrahlenden Braut aus; als sie vor der Gräfin niederkniete, brach diese in bittere Thränen aus und preßte die Tochter an ihr Herz.

„Mein Kind, mein armes Kind,“ flüsterte sie ihr leise in's Ohr, „kannst du denn dies Opfer wirklich bringen? Uebersteigt es nicht deine körperlichen und moralischen Kräfte.“

Wieder kam jene starre Beweglosigkeit in Therese's Blick, als sie zur Mutter auf sah und eintönig antwortete: „O nein, Mama, ich habe ja dem Papa freiwillig gesagt, daß ich gehorchen wolle.“

„Welche Mittel mag Doktor Fels angewendet

haben, um sie unzustimmen,“ dachte jetzt die Gräfin, als sie formell und kühl dem neuen Schwiegersohne die Hand zum Kusse bot. Ein breiter Goldreif mit brillantumsaßter, kostbarer Perle schimmerte bereits an der linken Hand der jungen Braut; sie hatte, als Fürst Sereco ihn an ihren Finger geschoben, einen Stich im Herzen gefühlt und an die Tradition gedacht: Perlen bedeuten Thränen. Aber was schadete das! War sie doch froh, zu denken, daß sie einmal wieder werde weinen können.

„Und nun, verehrte Frau Gräfin,“ lachte der Fürst strahlend und aufgeräumt, „werden Sie gewiß mit unserem Wunsche einverstanden sein, die Hochzeit so viel wie möglich zu beschleunigen. Was meinen Sie zum ersten November, meinem Geburtstag?“

„Wie Sie denken, Durchlaucht; ich werde mich mit den Ausstattungsbeschaffungen natürlich ganz nach Ihrem Wunsche richten,“ entgegnete die Dame ziemlich kurz.

„Aber natürlich, bester Freund,“ fiel der Graf sogleich entgegenkommend ein, „morgen Mittag aber wollen wir im kleinen Kreise Therese's Verlobung feiern.“

Es waren in der That nur etwa fünfzehn Personen, die zum folgenden Tage eine Einladung erhielten und zwar aus der nächsten

hatte der allerhöchste Kriegsherr dem kommandirenden General v. Meerscheidt-Hüllessem gegenüber seine vollste Zufriedenheit mit der Haltung der Truppen, sowie seine Freude darüber, gerade am Sedantage bei denselben verweilt zu haben, ausgesprochen. Sofort nach der in der fünften Nachmittagsstunde erfolgten Ankunft in Swinemünde, begab sich der Kaiser an Bord des „Kaiseradler“ und fuhr später mit dem „Meteor“ dem bei Heringsdorf ankernden, aus nicht weniger als 51 Kriegsschiffen bestehenden, Manövergeschwader entgegen. Am nächsten Tage nahm der Kaiser über diese überaus stattliche Flotte die Parade ab. Seine Rückkehr nach Potsdam von der Flottenbesichtigung wurde im Laufe des Montag erwartet.

Berlin, 3. Sept. Die „Nationalzeitung“ meldet: Der Kaiser ernannte den Kriegsminister Generalkolonel v. Kaltenborn-Stachau zum General der Infanterie.

Berlin, 3. Sept. Amtlicher Cholerabericht. In Hamburg gestern 581 erkrankt und 245 gestorben; in Stadt Stade und 5 Orten des dortigen Regierungsbezirks 6 erkrankt und 2 gestorben, in der Stadt und 6 Orten des Kreises Harburg 5 erkrankt und 5 gestorben, Stadt Clausthal ein Todesfall, Stadt Aken und ein Ort des Kreises Kalbe 2 erkrankt. Groß-Strehly (Oypeln) 2 erkrankt, wovon einer gestorben; Stadt Bielefeld 1 erkrankt, Mecklenburg-Schwerin vom 25. August bis 1. September in 7 Städten und 5 Landorten 30 erkrankt, wovon 16 eingeschleppte und 9 nur verdächtige Fälle, 11 gestorben; Bremen am 29. August ein Todesfall.

* Die seit einigen Tagen endlich eingetretene Abnahme der Choleraepidemie in Hamburg hält erfreulicher Weise an, wenigstens zeigt die Zahl der täglichen Todesfälle nunmehr eine stetige und verhältnismäßig bedeutende Verminderung. Was die Nachrichten aus dem übrigen von der Cholera infizierten Gebiete anbelangt, so lassen sie erkennen, daß sich die Seuche an den meisten Orten, wo sie bislang aufgetreten ist, stationär bleibt und keinen böartigen Charakter aufweist. Immerhin ist das Verbreitungsgebiet der Seuche in Deutschland ein nicht unbeträchtliches. Dasselbe reichte nach den jüngsten Meldungen nördlich bis Rendsburg, südlich bis Magdeburg; eine größere Anzahl von Choleraerkrankungen weisen indessen — abgesehen natürlich von Hamburg selbst — nur die Orte in der Nähe dieser Stadt, wie Altona, Wilhelmsburg u. s. w. auf.

* Etwas post festum wird dem schwergeprüften Hamburg von Dortmund aus nachdrückliche Hilfe gegen die Cholera versprochen. Der Vater des in Dortmund stationierten Nahrungsinpektors Will, ein Arzt in Ostpreußen, hat nach hinterlassenen Schriften bei der in den 30er Jahren wüthenden ostpreussischen Choleraepidemie mit einem einfachen Mittel großartige

Nachbarschaft, unter ihnen der Oberförster Fels mit seinem Sohne! Für letzteren hatte sein Vater abgesagt, da er am selbigen Vormittag verreisen wollte.

Therese, welche die Einladung und Absage vernommen, fühlte ein unerklärliches Bedürfnis, dem Geliebten noch ein letztes Lebewohl zuzurufen; sie kannte jene abgelegene Stelle des Parks, an der die Landstraße vorbeiführte und, ohne auch nur einem Menschen zu sagen, wo sie hingehe, eilte sie hinaus. Der Fürst und ihr Vater politisirten beim Kaffee, die Gräfin schrieb Briefe, somit war die junge Dame frei und folgte jener dunklen Nacht, die sie hinaustrieb — zum letzten Liebesgruß. Sie wußte ziemlich genau, zu welcher Zeit der Wagen fahren mußte, um den Eisenbahnzug zu erreichen, der Arthur in die Residenz bringen sollte.

Mit pochendem Herzen, bleich wie eine Lilie, lauachte sie jedem Geräusch entgegen und ihre zitternden Lippen stammelten athemlos: „Arthur, mein Arthur! Wie ist's denn möglich, daß ich dich aufgeben mußte, um jenes schrecklichen Mannes willen. Ich liebe dich ja — immerdar, treu und herzlich.“

Ein dumpfes Stöhnen entrang sich dem unglücklichen Mädchen, aber sie raffte sich mit Ausbeutung der letzten Kräfte zusammen, als jetzt

Erfolge erzielt. Jeder Cholerafranke, welcher mit dem Mittel rechtzeitig behandelt wurde, soll nach Versicherung des Herrn Will jun. gerettet worden sein. Dasselbe besteht aus Aether und Phosphor und ist, wie ein Gutachten des Kreisphysikus Geheimraths Dr. Pogemann besagt, geeignet, die Nerventhätigkeit anzuregen, worauf es bei den Cholerafranken hauptsächlich ankommt. Herr Will hat sich nun mit dem Gerichtschemiker Dr. Kayser in Dortmund behufs Anfertigung des Mittels in größeren Mengen in Verbindung gesetzt, und ist am Freitag die erste Sendung desselben nach Hamburg abgegangen. Falls dieses Will'sche Mittel gegen Cholera sich wirklich bewähren sollte, so kann nur bedauert werden, daß der Sohn des Erfinders mit seinem Geheimnisse nicht schon eher hervorgetreten ist.

* In vergangener Woche haben kurz hintereinander die Reichstagswahl in Halle i. W.-Herford und die Reichstagswahl in Sagan-Sprottan stattgefunden. In ersterem Wahlkreise ist der vom Centrum unterstützte Kandidat der Konservativen, Freiherr v. Hammerstein, gegenüber den von den Nationalliberalen, den Freisinnigen und den Sozialdemokraten aufgestellten Gegenkandidaten mit einer Mehrheit von angeblich 1500 Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden, die Konservativen haben also das Mandat des verstorbenen Kleist-Mehow behauptet. Was die Stichwahl zwischen dem Konservativen v. Klising und dem Freisinnigen Dr. Müller in Sagan-Sprottan, dem früheren Wahlkreise Jordanbeck's, anbelangt, so waren bis Freitag Abends 10 Uhr für ersteren 4517 Stimmen, für letzteren aber 6177 Stimmen gewählt worden; vermuthlich hat Dr. Müller den Sieg davongetragen.

* Die Ausführungskommission des Antisklaverei-Lotterie-Komitee's hatte sich kürzlich an den preussischen Minister des Innern mit der Bitte gewendet, die Abhaltung einer zweiten Antisklaverei-Lotterie zu gestatten. Wie indessen das „Berl. Tagebl.“ als durchaus sicher vernimmt, hat der Minister dieser Bitte nicht stattgegeben, eine Entscheidung, die man nur vollkommen billigen kann. Es paßt sich nun einmal nicht, daß Gelder für kolonialpolitische Zwecke, mag das Reich an denselben auch nur indirekt theilhaftig sein, auf dem Wege einer Lotterie aufgebracht werden.

— Der Stallmeister des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Wagner, hat im Auftrag des Prinzen, der sich an dem Disanzritt Berlin-Wien theilnehmen wird, einen Proberitt auf demselben Pferd innerhalb sechs Tagen zurückgelegt. Reiter und Pferd sind in Wien in bester Verfassung angelangt.

— In einem Frankfurter Gasthof hat ein junges Liebespaar durch freiwilligen Tod geendet. Neustadt a. Odt., 2. Sept. Die von den

Nädergerassel sich hören ließ — und gleich darauf der Wagen in Sicht kam. Da vergaß sie Alles um sich her, den Ring am Finger, den fremden, neugierigen Kutscher auf dem Bod. Sie breitete jubelnd und schluchzend beide Arme aus und rief dem Geliebten entgegen, dessen ernstes, edles Antlitz sich aus dem Fenster bog: „Arthur, mein Arthur, lebe wohl!“

„Lebe wohl, Therese,“ rang es zurück und dann war Alles vorbei wie ein Traumbild. Halb ohnmächtig sank Therese zu Boden und rang die Hände in namenloser Qual, denn sie fand keine Thränen, ob auch das Schluchzen in ihrer Stimme vibrirte; der Alp sank schwer und eifrig von Neuem auf ihre Brust.

„Ein neues Leben,“ sagte sie endlich ganz kalt und ruhig und stand auf, „ich muß suchen, damit fertig zu werden und mein Wort einlösen, dem Fürsten eine treue Gattin zu sein. Vorwärts, das Leben ist ja doch nur eine schwere Pflicht und das Glück fliegt wie Wetterleuchten am Menschen vorbei. Es wird Zeit an die Toilette zu denken.“

Und dennoch trotz dieser Vernunftsgründe nahm Therese mit zitternder Hand ein Linderblatt auf, das am Wege lag, um es wie ein Heiligthum an diese Stunde aufzubewahren. (F. f.)

Nationalliberalen Badens, Hessens und der Pfalz für den 11. September festgesetzte v. ländische Feier auf dem Ludwigsplatz, Neustadt a. Odt. ist von dem Festausstehen wegen der Cholera gefahr abgesagt worden.

Frankreich.

* Die französisch-russische Freundschaft droht durch die Pariser Antisemiten einen kleinen Stoß zu erhalten. Die „libre Parole“, das führende Organ des Pariser und überhaupt französischen Antisemitismus, hatte eine Subskription zu Gunsten der russischen Nothleidenden in Umlauf gesetzt, aber die Zeichnungen waren vielfach mit spöttischen Bemerkungen über Rußland und den Czaren versehen, von denen man auch an allerhöchster Stelle in Petersburg vernahm. Auf's Höchste über diese Frechheit der antisemitischen Freunde der „libre Parole“ ergrimmt, befahl der Czar dem Botschafter v. Mohrenheim in Paris ausdrücklich, die von der „Parole“ gesammelten 30,000 Fres. zurückzuweisen, was auch geschehen ist. Die Herren Antisemiten an der Seine aber werden es vielleicht noch tief bereuen, dergestalt gegen das heilige Rußland gesündigt zu haben, eine Sünde, die jedenfalls in den Augen der großen Mehrzahl der Franzosen unverzeihlich ist.

Luneville, 3. Sept. 100 Soldaten der hiesigen Garnison sind von einer Typhus- und Ruhrseuche befallen; zwei sind gestorben. Die infizierten Regimenter kampiren außerhalb der Stadt.

England.

* Dem neuen Kabinet Gladstone in England droht plötzlich eine ernste Verwickelung mit Rußland, was bei der bekannten Hineigung Gladstone's zu Rußland eine überaus bittere Pille für den „grand old man“ wäre. In Sibirien sollen nämlich englische Schiffe beschlagnahmt und ihre Besatzungen grausam behandelt worden sein. Die deshalb entrüstete öffentliche Meinung Englands verlangt die sofortige Entsendung britischer Kriegsschiffe nach Sibirien, um Genugthuung wegen dieser Vorgänge zu erzwingen. In Londoner politischen Kreisen bezeichnet man den Zwischenfall als ernst, es wird ein energisches Auftreten des Kabinet's Gladstone erwartet.

Italien.

Catania, 2. Sept. Der Ausbruch des Aetna nimmt zu; zwei vereinigte Lavastrome verwüsten die Kastanienwälder.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 6. Sept. 87. Abonnements-Vorstellung. Neu eingeführt: **Der Weg zum Herzen**, Lustspiel in 4 Akten von Adolf L'Arronge. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 8. Sept. 88. Abonnements-Vorstellung. **Viel Lärmen um Nichts**, Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare, überlegt von Schlegel und Tieck. Auf. 7 Uhr.

Freitag, 9. Sept. 89. Abonnements-Vorstellung. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in feierlich beleuchtetem Hause: **Tannhäuser oder der Sängerkrieg auf der Wartburg**, große romantische Oper in 4 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr.

Verschiedenes.

— Der Mainzer Katholikentag hat am Mittwoch der Centrumsfraktion Dank für deren Thätigkeit ausgedrückt und dann eine Resolution zu Gunsten des katholischen lautmännischen Verbandes angenommen. Die Wittve Windthorst's wohnte der Versammlung bei.

— Im Kochshospital in Mainz hat sich ein Steueraufseher, dem wegen Blutvergiftung der Fuß amputirt werden sollte, im Fieberwahn aus dem Fenster in den Hof gestürzt. Er war sofort todt. Der Mann hatte sich an einem rostigen Nagel gerührt.

— Ein Redakteur des „Graphic“, der allein den Arolla-Gletscher im Canton Wallis in der Schweiz bestieg, ist von einem mit einem Gewehr bewaffneten Individuum seines Portefeulles mit 2000 Franks Inhalt beraubt worden.

— In Parma fand am Montag Abend im Pulverdepot eines Waffenfabrikanten eine Explosion statt, infolge deren drei Stocwerke des Hauses einstürzten und drei Personen leicht verletzt wurden.

— Generalmajor Villame ist unter Entbindung von seiner Stellung als Militärbevollmächtigter in Petersburg zum Kommandeur der zweiten Feldartillerie-Brigade ernannt.

Maßregeln gegen die Cholera betreffend.
Nr. 18,085. Mit Rücksicht auf die an mehreren Orten aufgetretene Cholera wird auf Grund des §. 49 in Verbindung mit §. 85 P.-St.-G.-B. die nachstehende

Bezirkspolizeiliche Vorschrift

erlassen:

§. 1.

Jeder Gasthofs- und Wohnungsbesitzer, welcher eine aus Hamburg oder aus einem andern von der Cholera befallenen Orte kommende Person bei sich aufnimmt, ist verpflichtet, hievon ohne Verzug dem Bezirksamte unmittelbar oder durch Vermittelung des Bürgermeisters amts Anzeige zu erstatten.

§. 2.

Unterlassung der obigen Anzeige wird mit Geld bis zu 100 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Bürgermeistereämter erhalten den Auftrag, vorstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift sofort in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und insbesondere den Gastwirthen zur Kenntniß zu bringen und wie geschehen anher zu berichten.

Durlach den 2. September 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften betr.

Nr. 17,938. Wir bringen zur Kenntniß der Bürgermeistereämter des Bezirks, daß Seitens des königlichen Generalkommandos des XIV. Armeekorps die königl. Landwehrbezirkskommandos angewiesen worden sind, den Gemeindebehörden vor Beginn jeder Uebung Listen zu übermitteln, aus denen die Namen der aus der Gemeinde einberufenen, die bürgerliche und militärische Stellung derselben, sowie der Tag der Einberufung und die Dauer der Uebung einschließlich der bestimmungsmäßigen Tage für den Hin- und Rückmarsch zu ersehen sind.

Durlach den 1. September 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Die Personenstandsregister für 1893 betreffend.

Nr. 6747. Die Herren Standesbeamten des Bezirks haben gemäß §. 15 der Dienstweisung alsbald anher anzuzeigen, welche Anzahl von Vordruckbogen jedes der zwei Registeremplare für das Jahr 1893, nämlich:

- a. des Geburtsregisters,
- b. des Heirathsregisters,
- c. des Sterberegisters,

enthalten soll.

Durlach den 1. September 1892.

Großherzogliches Amtsgericht II.:
Strider.

Großherzogliches Progymnasium.

Montag den 12. September, Vormittags, werden Anmeldungen neuer Schüler entgegengenommen; dabei sind Geburts- und Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen. Dienstag den 13. September werden die Aufnahme- und Nachprüfungen von Vormittags 8 Uhr an abgenommen; der Unterricht beginnt Mittwoch den 14. September, Vormittags 8 Uhr.

Durlach den 5. September 1892.

Großherzogliche Direktion:
Dr. Büchle.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. d. Mts. das letzte Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderungs-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 S. zu entrichten ist.

Bretten den 3. September 1892.

Großherzogliche Obereinnahmestelle:
J. B.:
Leubner.

Großh. landwirthschaftliche Winterchule Karlsruhe.

Der Unterricht beginnt am Freitag den 4. November, Vormittags 8 Uhr, und dauert, mit kurzer Unterbrechung an Weihnachten, bis Ende März. Er umfaßt: Deutsche Sprache, Rechnen, Geometrie, Zeichnen und Feldmessen, Naturlehre und Naturgeschichte, Ackerbau, Thierzucht und Thierheilkunde, Witterungskunde, Obstbau und landwirthschaftliche Betriebslehre.

Aufnahmefähig sind unbescholtene junge Leute, welche aus der Volksschule entlassen sind. Der Besuch der landwirthschaftlichen Winterchule befreit von dem gleichzeitigen Besuche der Fortbildungsschule und kann bei erfolgreichem Besuche von der Verpflichtung, die Fortbildungsschule zu besuchen, ganz entbinden.

Das Schulgeld beträgt 10 Mark, kann aber Unbemittelten und solchen Schülern, welche die Anstalt zum zweiten Male besuchen, erlassen werden.

Auch hat der Kreisauschuß Karlsruhe für die Ertheilung von Stipendien an Kreisangehörige 300 Mark bewilligt.

In und außer der Schule findet sorgsame Ueberwachung der Schüler statt.

Anmeldungen wollen bei dem unterzeichneten Vorstande, welcher zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist, baldigst mündlich oder schriftlich gemacht werden.

Karlsruhe den 1. September 1892.

G. Bach, Landwirthschafts-Inspektor.

Programm

**zur Feier des Geburtsfestes
Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs
Friedrich von Baden**

am 9. September 1892.

I. Vorabend.

Am Vorabend des 9. September wird das Fest mit allen Glocken eingeläutet.

II. Festtag selbst.

1. Choral vom Kirchturm, 67 Böllerschüsse, Beflaggung der Stadt.
2. Versammlung im Rathhause Vormittags 9 1/2 Uhr:
 - a. der Herren Staatsbeamten,
 - b. der Mitglieder des Gemeinderaths, Bürgerausschusses etc.
 - c. der Mitglieder der Ortsschulkommission, des evangelischen Kirchengemeinderaths, der katholischen Stiftungskommission, der Vorstände der Altkatholiken,
 - d. sonstiger Teilnehmer.
3. Um 10 Uhr: Eintritt in die Kirche (Musik vom Rathhausbalkon).
4. Nachmittags 1 Uhr: Festessen in der „Krone“.

Durlach den 7. September 1892.

Der Gemeinderath:

H. Steinmes. Siegrist.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 27. August 1892.
(Verordnung vom 25. März 1861)

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelpr. für 1 Hektolit.		Bemerkungen.
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
Kernen, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Hafer, beste	50	7	50	—	—	7	50	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringer	—	—	—	—	—	—	—	

Bürgermeisteramt: H. Steinmes.

Bekanntmachung.

Nr. 9120. Georg Anton Sebold von Weingarten wird, nachdem derselbe innerhalb der in diesseitiger Aufforderung vom 14. Aug. 1891 gesetzten Frist keine Nachricht von sich gegeben, für verschollen erklärt und werden dessen muthmaßlichen Erben, nämlich dessen Bruder Landwirth Wendelin Sebold und dessen Geschwisterkinder, die Landwirthe Anton, Andreas, Josef, Jakob August und Johann Albert Sebold, sowie Magdalene Sebold ledig, sämmtlich von Weingarten, in den Besitz seines zurückgelassenen Vermögens gegen Sicherheitsleistung eingesetzt.

Durlach, 26. Aug. 1892.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) v. Grimm.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Königsbach.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Königsbach läßt am Montag den 12. September, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause hier die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung auf



weitere 6 Jahre in 3 Distrikten öffentlich verpachten, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Königsbach, 1. Sept. 1892.

Der Gemeinderath:
E. Bär.

Schäfer.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilo	
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	M.	Pf.
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—	—	—
Hafer, neuer	750	750	750	750	7	50
Einfuhr	750	750	—	—	—	—
Aufgestellt waren	300	—	—	—	—	—
Vorrath	1050	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	750	—	—	—	—	—
Aufgestellt bleiben	300	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweine- schmalz 90-100 Pf., Butter 115 Pf., 10 St. Eier 55 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 105 Pf., 50 Kilogr. Ger. M. 4.00, 50 Kilogr. Stroh (Noggen-) M. 3.00, 50 Kilogr. Dinstroh M. 2.00, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 44, 4 Ster Tannenholz M. 32, 4 Ster Forstenholz M. 32.

Durlach, 3. September 1892.
Das Bürgermeisterram.

Der Orgeltreter-Dienst
 in der evang. Stadtkirche ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden; diejenigen, welche geneigt sind, diesen Dienst zu übernehmen (70 Mark jährlicher Gehalt) wollen sich in den nächsten 8 Tagen bei dieser Stelle melden.
 Durlach, 31. Aug. 1892.
 Der Kirchengemeinderath:
 F. Bechtel, Dekan.

Gv. Kirchengesangsverein.
 Die Mitglieder des hiesigen Kirchengesangsvereins werden hiermit eingeladen, am **Dienstag den 6. September**, Abends 7 1/2 Uhr, im gewöhnlichen Lokal möglichst vollzählig zu erscheinen, damit über die Fortsetzung der wöchentlichen Proben (während der Krankheit des Dirigenten) das Nöthige verabredet werden kann.
 Durlach, 5. Sept. 1892.
 Der Vorstand.

Fertige Fahnenstangen
 sind zu haben bei
Karl Goldschmidt,
 Lammstraße 34.

Kaffee,
 frischen, selbstgebrannten, in bekannter Güte, **neues Sauerkraut**, pr. Pfund 15 S, empfiehlt bestens
J. B. Sifinger,
 Kronenstraße 7.

Fabrik-Lager
 sämmtlicher
technischer Gummiwaren,
Gummi- & Hautschläuche
 bei
Friedrich Becker & Co.
 Zum nächsten Ziel kann ein gewandtes **Dienstmädchen** eintreten bei
A. Graf.

Ein braves, kräftiges Mädchen, das etwas kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, findet auf Michaeli Stelle bei
 Frau Gerichtsnotar **Stricker.**
 Ein braves, fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande, welches etwas kochen, waschen und putzen kann, findet auf's Ziel Stelle in der Bäckerei von **J. F. Dennig** in Karlsruhe. Ecke der Leopold- und Belfortstraße.

Garten, 5 1/2 Ar in den Erbesgärten, zu verpachten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.
Belichtorn.
 Neues großkörmiges ungarisches Belichtorn bei
Wilh. Wagner am Markt.

Säcke, leere, einmal gebraucht, bei
Wilh. Wagner am Markt.
Kisten
 zu verkaufen bei
Friedr. Becker & Co.
Zimmer, ein freundlich möblirtes im 1. Stock, ist sofort zu vermieten
Adlerstraße 6.
Schutt
 kann abgeladen werden am Neubau vis-à-vis dem Bahnhof.

Lese-Gesellschaft Durlach.
 Die nächste Bücherausgabe findet **Mittwoch, 7. September,** Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, statt.
 Der Bibliothekar.

Geschäfts-Empfehlung.
 Mache ein hiesiges und auswärtiges Publikum ganz ergebenst aufmerksam, daß ich, infolge meiner langjährigen Branchen-Kenntniß und bedeutenden Abschlags der Rohmaterialien, jetzt im Stande bin, meine Ofen in allen Farben und Modellen schon von 25 Mk. an liefern zu können, und ist hierdurch Jedermann in Stand gesetzt, einen praktischen Ofen zum Kochen und Heizen sich anschaffen zu können.
 Da **Thonöfen** eine stets **gleichmäßige Temperatur** verbreiten, welche durch eiserne Ofen nie erzielt werden kann, so sollte ein solcher in keinem Wohn-, Schlaf- oder Kinderzimmer fehlen.
 Zeugnisse, Referenzen, Anerkennungen von Behörden und Privaten stehen jederzeit franko zu Diensten.

Hochachtungsvoll
J. Ewald, Ofenfabrikant,
 Durlach.

NB. Ofen in größter Auswahl stehen jederzeit zur gefl. Ansicht auf Lager und werden dieselben hier **kostenfrei** auf den Platz geliefert.
Zeugnisse:
 Nachdem ich mit einem Junker & Ruh-Ofen unliebsame Erfahrungen gemacht hatte, lieferte mir Herr Ewald von Durlach einen Thonofen, der allen Beschwerden abhalf. Außer diesem größeren Ofen bezog ich von Herrn Ewald auch noch einen kleineren. Beide Ofen sind zu meiner Zufriedenheit ausgefallen.
 Durlach den 28. Juni 1892. E. S.

Im Winter 1880/81 kaufte mein Vater von Herrn Hafner Ewald einen irrenden Ofen, welcher zur vollen Zufriedenheit ausgefallen ist, und habe ich in Folge dessen, als ich auf meine Wirtschaft zog, zwei weitere Ofen, darunter einen Regulir-Ofen, von ihm bezogen. Ich bezeuge ihm nun hiermit, daß dieselben sowohl im Brennen, als in Ersparniß an Material wirklich alle Anerkennung verdienen und empfehle sie Jedermann auf das Wärmste.
 Durlach den 10. Juli 1888. H. B. z. S.
 Herr Ofenfabrikant J. Ewald von hier hat mir vor 5 Jahren einen und vergangenen Winter einen zweiten Porzellan-Ofen zum Füllen geliefert, mit welchen ich sowohl im Reguliren, als auch im Erwärmen meiner großen Räume sehr zufrieden bin, was ich demselben gerne bezeuge.
 Durlach den 12. Juli 1888. L. G.

Schiffsladung,
 eine weitere, trifft demnächst in Mainz für uns ein und offeriren **prima Qualität** **Rußkohlen**, **doppelt gesiebt**, per Zentner franko geliefert zu **Mk. 1.15**, sowie **sehr reiches Fettschrot** und **Anthracitkohlen** (Beche Gangebrahm) billigt und sehen gefälligen Aufträgen entgegen
Gebrüder Schmid
 beim Rathhaus.

Junker & Ruh-Öfen
 die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Größen u. Formen, auch das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand bei
Junker & Ruh,
 Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
 Grosse Kohlenersparniß, Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fußbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äußerer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
 Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
 Fabrik-Niederlage: **Emil A. Schmidt in Durlach.**

Musik des Klavierstimmers und Accordzither-Verkäufers **A. Steiner** im Gasthaus zum Badischen Hof.
Erste Qualität gesiebte Rußkohlen
 liefert von heute ab bis auf Weiteres direkt ab Bahnhof zu **Mk. 1.10** pr. Zentner franko vor's Haus, **doppelt gesiebte 5 S**, mehr bei Abnahme von 20 Zentner
Emil A. Schmidt.

Fußboden-Glanz-lack in allen Sorten und gangbarsten Farben empfiehlt billigt
F. W. Stengel.
Honig, frisch ausgeschleudert, per Pfund 1 A, empfiehlt
Sciriach Kuecht.

Große Pferde-Verloosung
 Nur in Baden-Baden.
 Hauptgewinne im Betrage:
1 10,000 Mark,
5000 Mark,
10 x 2500 Mark,
25 x 550 Mark,
 sowie 363 sonstige Gewinne.
 Das Loos, 11 Loose 10 Mk. sind zu beziehen durch
A. Molling, Baden-Baden.
 In Durlach zu haben bei **G. F. Wilm.**

Neues Sauerkraut
 in bekannter Güte ist fortwährend billigt zu haben bei
Ehr. Steiger Stb., Kronenstr. 11,
Franz Steiger, Rappenstr. 5.

GEWANDTER
 solider Mann zur **UEBERNAHME** einer **einträglichen**, leichtausführbaren **VERTRETUNG** gesucht. Offerten sub Vertretung an **HAASENSTEIN & VOGLER** A. G. in Strassburg i/Els.

PELZER'S PUDDING PULVER
 in 12 Sorten
 HINBER PUDDING
 VANILLE PUDDING
 Niederlage in Durlach bei Herrn Apotheker **H. Stein.**
 Carton 25 Pfennige
 So nicht am Platze zu haben, sendet 1 Duzend Cartons für 3 A franco **F. Pelzer, Göttingen.**

Ein kräftiger Junge kann sogleich in die Lehre treten bei
F. Neff, Kupferschmied
 in Ettlingen.

Feinsten
Wein-Essig,
 la. Tafelssens & Essiggurken empfiehlt
F. W. Stengel.

Dankagung.
 Für die vielen, rührenden Beweise der Theilnahme, die uns bei dem harten Schicksalschlage, der uns nach Gottes heiligem Willen durch das Hinscheiden unserer unvergeßlichen, theuern Gattin und Mutter betroffen hat, aus hiesiger Stadt zugegangen sind, danken wir auf diesem Wege von ganzem Herzen. Diese herzliche Antheilnahme und zarte Aufmerksamkeit hat uns unermesslich erquickt und aufgerichtet, als wir den meisten lieben Bewohnern Durlachs zur Zeit noch fremd sind.
 Durlach, 4. Sept. 1892.
Professor E. Pielmann
 und seine Kinder.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
 Geboren:
 2. Sept.: Emil August Ludwig, Vat. Ludwig Schleich, Fabrikarbeiter.
 2. " Philippine Elisabeth, Vat. Georg Baumgärtner, Milchhändler.
 Redaktion: Druck und Verlag von **H. Fuhs, Durlach.**